

Fedor Mamroth an Arthur Schnitzler, 21. 6. 1891

|FRANKFURTER ZEITUNG
UND
HANDELSBLATT.
REDACTION.

FRANKFURT A. M., 21. Juni. 1891

Frankfurter Zeitung
Frankfurt am Main

5 TELEGRAMM-ADRESSE:
ZEITUNG FRANKFURT MAIN.

Hochgeehrter Herr Doctor!

Mit aufrichtigem Vergnügen las ich Ihre »Drei Elixire« und ich verfolge es mir
ungern, Ihnen eine Menge schöner Dinge darüber zu sagen, weil ich in der Hauptfa-
10 che weder Ihren noch meinen Wünschen zu entsprechen vermag. Vermutlich wird
die Frankf. Ztg. im Jahre 1920 eine Arbeit dieser Art veröffentlichen dürfen, ohne
Straßenkämpfe hervorzurufen. Namens unseres Publikums danke ich Ihnen für
die Überfchätzung, die Sie feinem Niveau zu teil werden lassen. Außer Brahm's
»Freier Bühne« wüßte ich auch kein deutsches Blatt, das diese reizende Dichtung
15 veröffentlichen könnte. Es sei denn, Sie überfetzten sie ins Franzöfische u fchickten
sie dem »ECHO DE PARIS« oder dem »GIL BLAS«, – dann könnte sie vielleicht
von dort aus den Weg |nach Deutschland finden. – – – Paul scheint es gut zu
gehen; seine Privatberichte find zumeift fo mißgestimmt, daß ich überzeugt bin, es
gefalle ihm in Brüssel ganz ausgezeichnet. Lassen Sie mich hoffen, daß es Ihnen min-
20 destens ebenso gut gehe u empfangen Sie meine herzlichsten Grüße.

Die drei Elixire

Frankfurter Zeitung

Otto Brahm

Freie Bühne für modernes Leben

L'Écho de Paris, Gil Blas

Deutschland, Paul Goldmann

Brüssel

Ihr ergebener

FMamroth

O CUL, Schnitzler, B 68.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift nummeriert: »2.« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstrei-
chung

17 von dort aus den Weg] Anspielung auf den in Deutschland kaum rezipierten Roman
von Karl Bleibtreu: *Dies Irae. Erinnerungen eines französischen Offiziers an die Tage von
Sedan*. Stuttgart: Krabbe 1882, dessen vielbeachtete französische Übersetzung für das
Original gehalten und ins Deutsche rückübersetzt wurde.